

Flos virginum
Motets of the 15th Century
STIMMWERCK





STIMMWERCK (© Photo: Werner Pees)

Flos virginum

Motetten und Cantionen

Johannes Brassart (c. 1400–05; d. before 22 Oct 1455)

1 O rex Fridrice – In tuo adventu 5'51

Johannes Touront (fl. [flourished] c. 1450–75)

2 O florens rosa 4'00

[?] Forest (fl. first half of the 15th century)

3 Anima mea liquefacta est 4'46

Johannes de Sarto (fl. c. 1430–40)

4 Romanorum rex 4'56

Johannes Martini (c. 1430–40; d. 1497)

5 Flos virginum 2'04

Anonymus (Nikolaus Leopold Codex)

6 O propugnator 4'23

Johannes Puillois (fl. 1478)

7 Flos de spina 4'53

Anonymus (Nikolaus Leopold Codex)

8 Ave mundi spes / In Gottes Namen 2'04

Guillaume Dufay (fl. 1397- 1474)

9 Missa S. Georgii: Alleluia 4'05

Anonymus (Trent Codices)

10 Dies est letitie 1'24

Anonymus (Trent Codices)

11 O beata infantia 5'28

Ludovicus Krafft (fl. c. 1460)

12 Novus annus 3'12

Johannes Rouillet (fl. c. 1435–45)

13 Laus tibi 8'45

Anonymus (Trent Codices)

14 Advenisti desiderabilis 3'07

Ludovicus Krafft (Trent Codices)

15 Terribilis est 1'24

Anonymus (Trent Codices)

16 Christus surrexit 1'46

T.T.: 62'10

STIMMWERCK

Franz Vitzthum – Kontratenor

Klaus Wenk – Tenor

Gerhard Hölzle – Tenor

Marcus Schmidl – Bassbariton

Guest:

David Erler – Kontratenor

Motetten und Cantionen

Die hier gesammelten Einspielungen des Vokalensembles Stimmwerk wurden im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts erarbeitet, das an der Universität Wien unter der Leitung der Musikhistorikerin Prof. Birgit Lodes durchgeführt wird.

Das vom FWF (Austrian Science Fund) geförderte Projekt „Musikleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340-ca. 1520)“ macht eine Epoche europäischer Kulturgeschichte musikalisch erlebbar, in der Habsburg zur Weltmacht und Wien zur Musikstadt wurde.

Motetten

Motetten waren im 15. Jahrhundert nach Form, Funktion und Stilhöhe verschieden. Die angesehenste Gattung waren „isorhythmische“ oder „Tenormotetten“ mit *cantus firmus* und oft mehr als einem Text; einfacher in Form und Stil war die Andachts- oder Devotionsmotette, die meist nur *einen* geistlichen (oft liturgischen) Text hatte. Die Tenormotette war ein mehrstimmiges und oft mehrsprachiges Werk mit neu gedichteten, lateinischen Texten, entweder geistlichen Inhalts oder zur Feier weltlicher Herrscher und Institutionen.

Die letztere Form, die später sogenannte „Staatsmotette“, wurde besonders von John Dunstaple (ca. 1390–1452) und Guillaume du Fay (ca. 1395–1474) gepflegt. In dieser Einspielung ist sie durch zwei Werke von Johannes Brassart und Johannes de Sarto vertreten, die habsburgische Herrscher des Römischen Reiches verherrlichen. Johannes Brassart aus Lüttich war in der königlichen Kapelle in den 1430er Jahren tätig und um 1440–1445 deren Leiter unter König Friedrich III., für dessen Regierungsantritt 1440 oder Königskrönung

1442 er die Motette „O rex Fridrice – In tuo adventu“ komponierte. Sie ist über einen *cantus firmus* gebaut, die verbreitete Advents-Antiphon „In tuo adventu erue nos Domine“ (Bei deiner Ankunft rufe uns hervor, o Herr). Nach einer zweistimmigen Einleitung wird der *cantus firmus* im Tenor viermal in verschnellernder Mensur vorgetragen. Wahrscheinlich ist die Erwähnung der „Ankunft“ des Herrschers (adventus) nicht nur auf Christus bezogen, sondern auch so zu verstehen, dass die Motette beim Einzug des neugekrönten Königs in eine Stadt (Aachen oder Köln?) erklang.

Brassarts kontrapunktisch anspruchsvoller, jedoch immer auch lyrisch fließender Motettenstil wurde geteilt von seinem Lütticher Kollegen Johannes de Sarto, dessen Dienst in der königlichen Kapelle in den 1430er Jahren angesetzt werden kann. Die Motette „Romanorum rex inclite“ ist in der Quelle anonym überliefert, jedoch nach einem späten Zeugnis Johannes de Sarto zugeschrieben. Sie entstand für die Trauerfeier(n) zum Tode von König Albrecht II. († 27.10.1439). Dementsprechend zitiert der Tenor als *cantus firmus* ein Fragment des Introitus der Totenmesse, „Requiem [aeternam]“. Nach der Art der „Musikermotetten“, die schon im 14. Jahrhundert gebräuchlich waren, werden hier die Sänger der Kapelle mit Namen im Gesangstext aufgezählt, einschließlich von de Sarto selbst und dem zuerst genannten Brassart. Die letzten drei Namen dürften den Kapellknaben oder jüngsten Mitgliedern der siebenköpfigen Kapelle gehört haben.

Ebenfalls dem Einzug eines Herrschers gewidmet ist die vierstimmige Motette „Advenisti desiderabilis“, die nicht nur eine Antiphon mit diesem Text als Tenor-*cantus firmus* verwendet, sondern auch in etwas ungleichen Hexametern einen zweiten Text in der Oberstimme trägt, der den genauen Anlass beschreibt: die Begrüßung des neuen Bischofs Georg Hack von Themeswald

[1458] bei seinem Einzug in die Stadt Trient. Die Motette ist in einem oft aufgelockerten, sparsam imitativen Satz mit wechselnder Stimmeteiligung gehalten, was auf westeuropäische Vorbilder verweisen könnte.

„Ave mundi spes Maria/Gottes namen faren“ wir entstand um 1460 und ist in zwei Quellen der österreichischen Region erhalten. Es ist die einzige bekannte, achttimmige Komposition aus dieser Zeit in ganz Europa. Das herkömmliche Pilgerlied „In Gottes namen faren wir“, der Gattung nach eine „Leise“, ist mit zwei Mariengebeten verbunden. Achtstimmigkeit, kanonische Imitation und Mehrtextigkeit dienen einer Art realistischer Sprecheridentifizierung, denn es gab in einer damaligen wandernden Pilgertruppe vielleicht wirklich acht oder mehr Personen oder Gruppen, die verschiedene Melodien sangen bzw. dieselbe Melodie ungleichzeitig sangen. Der anonyme Komponist war vielleicht an den Werken des berühmten französischen Meisters Antoine Busnoys geschult.

Eine einfachere Form der Motette, die oft liturgische Texte wie z. B. Antiphonen verwendete und ohne *cantus firmus* komponiert sein konnte, wird heute „Cantilena“, „Andachts-“ oder „Devotionsmotette“ genannt, da sie meist zu Anlässen wie Bruderschaftsgottesdiensten oder privaten Andachten erklang. Zu dieser Gruppe mag die anonyme Vertonung von „O propugnator miserorum“ gehören, die dem Hl. Leopold gewidmet ist. Der Babenberger-Markgraf Leopold III. († 1136) war wegen seines frommen Lebens ein österreichischer Regionalpatron geworden, bevor er nach langen Bemühungen 1485 kanonisiert wurde; Stätte seiner besonderen Verehrung war das von ihm gegründete Stift Klosterneuburg. Der Text der Komposition, die offensichtlich aus der Zeit nach 1485 stammt und nur im Innsbrucker Nicolaus Leopold-Codex überliefert ist, ist nicht in den mehreren Festoffizien und Messen für den Hl. Leopold zu finden,

die damals in Umlauf kamen. Er ist ein Gebet an den Heiligen und hat den Ton eines gesprochenen *Suffragiums* (einer hinzugefügten Fürbitte am Schluss einer Andacht); wahrscheinlich gab es keine gregorianische Melodie dazu. Die Komposition ist vierstimmig, von vielen zweistimmigen Abschnitten aufgelockert; leider fehlt der Text zu einem zweiten Teil. Der Stil ist weit entfernt von der *Cantus firmus*-Struktur älterer Motetten und meist einfach, homophon deklamierend gehalten.

Der Text der Marianentiphon aus dem Hohen Lied, „Anima mea liquefacta est“, war einer der beliebtesten in Andachtsmotetten, sozusagen ein geistliches Liebeslied. Es existieren zahlreiche Vertonungen, v. a. aus England. Die hier eingespielte, mehrfach überlieferte Vertonung ist jedoch nur aus stilistischen Gründen dem englischen Komponisten John Forest, Dekan der Kathedrale von Wells († 1446), zuweisbar: Eine Überschrift im Trienter Codex 90 lautet „... in agone composuit“ (d. h. entweder, er komponierte die Motette „zu einem Wettbewerb“ oder „auf dem Totenbett“), aber der vorausgehende Autorname ist getilgt. Dass er „Forest“ lautete, ist reine Hypothese der älteren Forschung. Das Stück selbst ist dreiteilig und wechselt zwischen Duetten und vierstimmigem Satz ab. Der wenig imitative, motivwiederholende und melismatische Kontrapunkt kann sehr wohl von einem Engländer um 1440 geschaffen worden sein.

Über die Herkunft und das Leben von Johannes Roulet ist nichts bekannt, außer dass alle seine 14 überlieferten Kompositionen in Quellen des österreichischen Raums um 1435–1445 aufgezichnet wurden. Darunter sind dreistimmige Vertonungen von Sequenzen in einem chansonnartigen Stil, den damals auch der berühmte Guillaume Du Fay für solche Stücke verwendete. Die liturgische Melodie erklingt ornamentiert in der Oberstimme. In Roulets Sequenz „Laus tibi Christe“ für St.

Maria Magdalena wechseln einstimmiger Choral und dreistimmige Versikel einander ab; die Choralversikel werden vom Tenor allein vorgetragen, sind jedoch mensural rhythmisiert.

„Terribilis est locus iste“, von einem sonst unbekannten „Ludwicus Krafft“, ist eine kompetente Vertonung der Introitusantiphon zur Kirchweihmesse (ohne Vers und „Gloria patri“). Auch hier ist die Chormelodie in der Oberstimme paraphrasiert. Jede textliche Einheit ist klar durch eine Kadenz abgesetzt. Vielleicht entstand das Stück für das Kirchweihfest des Trienter Doms, da es nur im Trienter Codex 90 (um 1455) überliefert ist.

Cantionen

Die titelgebende Motette „Flos virginum“ ist eine Neutextierung („Kontrafaktur“) über einen Teil des Glorias von Johannes Martinis Missa „Coda di pavon“ („Der Pfauenschwanz“), für die der Text einer Oratio von Petrarca verwendet wurde. Martini, der in Diensten der Familie der Este in Ferrara auch als „Giovanni d’Alemagna“ bekannt war, hatte für seine Messe eine textlose (wohl instrumentale) Komposition Barbingants mit dem gleichen Titel verarbeitet, die sich zu dieser Zeit großer internationaler Beliebtheit erfreute. „Flos virginum“ ist als Unikum in einem der Trienter Codices enthalten (TR91) und ist ein gutes Beispiel für den hohen Grad an Intertextualität in der Musik dieser Zeit, also der Freude am Spiel mit Zitaten und der Wiederverwendung musikalischen und textlichen Materials.

Johannes Pullois (oder Puillois) kam 1447 aus Antwerpen über Ferrara in die päpstliche Kapelle; um diese Zeit wurden mehrere seiner Kompositionen weithin beliebt, u. a. eine „Missa sine nomine“ und einige Chansons. Der Text „Flos de spina procreatur“ ist ein

aus dem 13. Jahrhundert stammender Conductus, der gegen 1345 im Stift Seckau zu einer gleichnamigen Cantio umgestaltet wurde. Puillois hat jedoch den älteren Originaltext vertont. Die eindrucksvolle, vierstimmige Komposition, im ersten Modus mit vielen aufregenden, rhythmischen Details, scheint mit der „Missa sine nomine“ musikalisch eng verbunden, fast in der Art eines „Mass-motet-cycle“. Das Stück ist ohne *cantus firmus* und zweiteilig, mit einem einfachen Wechsel von dreizeitiger zu zweizeitiger Mensur. Es ist aus zwei italienischen, einer österreichischen und einer böhmischen Quelle bekannt. Vielleicht wurden Messe und Cantio zusammen in Mariengottesdiensten vorgetragen.

Zu den Cantionen gehören Lieder, Leisen, Rufe und Hymnen, die außerhalb regulärer Gottesdienste gesungen wurden, z. B. von Chorschülern beim städtischen Umgang an hohen Festen, was „Ansingern“ genannt wurde. Die Kantoreiordnung von St. Stephan zu Wien, 1476, nennt solche Stücke „Conducten“. In allen hier eingespielten Vertonungen wird eine bekannte, einstimmige Melodie in der Oberstimme klar erkennbar geführt, doch ist der mehrstimmige Satz oft von Variationen und Imitationen durchflochten. Am relativ einfachsten ist der dreistimmige Satz „Dies est letitie“ (aufgezeichnet ca. 1456) auf eine der beliebtesten Weihnachtscantionen der Zeit. „Novus annus hodie“, zum Neujahrsfest, ist im originalen Dreiertakt der Cantio vertont und in komplexer Vierstimmigkeit mit spannenden Synkopierungen ausgearbeitet (ca. 1462). Die am besten bekannte Melodie war schon im Mittelalter (und ist noch heute) das Osterlied „Christ ist erstanden“, von dem allein in den Trienter Codices (ca. 1440-ca. 1480) sieben verschiedene Vertonungen erhalten sind. Der deutsche Text „Christ ist erstanden“ in dieser Einspielung gehört zu einem dreistimmigen Stück mit hoher Oberstimme und fast virtuoser Melodiebewegung (ca. 1455). Ganz

anders klingt dieselbe Melodie mit dem in das Lateinische übersetzten Text „Christus surrexit“ in einer vierstimmigen Fassung: eher ruhig schwingend, mit langen Melodiezeilen. Diese schöne Vertonung (um 1456) nimmt schon etwa den Stil der großen Niederländer wie z. B. Henricus Isaac vorweg.

Trotzdem ist in der dreistimmigen Motette oder Cantio „O florens rosa“ von Johannes Tourant (Tourout) die westeuropäische Polyphonie bereits zu dieser Zeit in der Region voll präsent. Der Komponist dürfte aus Flandern stammen, doch ist nur belegt, dass er um 1460 vielleicht kurzfristig im Dienst Kaiser Friedrichs III. stand. Die meisten seiner bekannten Werke wurden in dieser Region um 1450 bis 1480 aufgezeichnet. „O florens rosa“ ist in vielen Quellen verbreitet. Die Komposition setzt imitierenden Kontrapunkt, ausdrucksvolle melodische Gestik und meditative Klanglichkeit zum Zweck der Devotion ein. Selbst ein Ockeghem oder Busnoys hätte das kaum besser gemacht.

Reinhard Strohm

Unser Dank gilt:

- Prof. Dr. Birgit Lodes, Prof. Dr. Reinhard Strohm, Marc Lewon M. A. und Herbert Jindra für die Zusammenarbeit beim Forschungsprojekt „Musikleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340 - ca. 1520)“.

- Marc Lewon für Korrekturen und Ergänzungen im Booklettext.

- Herrn Herbert Jindra (Regensburg) für Übersetzungen aus dem Lateinischen.

Stimmwerck

Stimmwerck wurde 2001 in München gegründet. Mit den beiden Tenören Gerhard Hölzle und Klaus Wenk, dem Bassbariton Marcus Schmidl und dem Kontratenor Franz Vitzthum haben sich gefragte Spezialisten des Ensembles zusammengefunden.

Der Name „Stimmwerck“ entstammt dem Lehrwerk „Syntagma Musicum“ von Michael Praetorius und bezeichnet eine Gruppe gleicher Instrumente oder auch das, was wir heute einen „Akkord“ nennen.

Vor allem die Renaissance mit ihrem schier unerschöpflichen Reichtum an Vokalmusik liegt Stimmwerck am Herzen. Intensiver Austausch mit den Musikwissenschaften und rege Forschungsarbeit in Archiven sind für das Quartett selbstverständliche Basis künstlerischen Schaffens.

Zahlreiche Ersteinspielungen von Komponisten – und Codicesportraits finden sich in der vielfältigen und von der Presse hoch gelobten Diskographie des Ensembles.

Stimmwerck gibt Konzerte im In- und Ausland und war zu Gast bei renommierten Festivals wie dem „MDR Musiksommer“, den „Niedersächsischen Musiktagen“, dem „Bachfest Leipzig“, „Laus Polyphoniae Antwerpen“, den „Resonanzen Wien“.

Seit 2005 veranstaltet das Ensemble die sogenannten „Stimmwercktage“ auf dem Adlersberg bei Regensburg. Dort steht das vokale Werk eines ausgewählten Renaissancekomponisten oder ein Codex im Mittelpunkt. Ab 2011 trat zu den drei Konzerten erstmals eine „Stimm-Werckstatt“ hinzu, die dem Zuhörer in Praxis und Theorie die Welt der Renaissancepolyphonie näherbringen möchte.

www.stimmwerck.de

David Erler – Altus

David Erler studierte als Stipendiat der Hanns-Seidel-Stiftung München Gesang bei Marek Rzepka in Leipzig. Als europaweit gefragter Solist arbeitet er mit Peter Van Heyghen, Jos van Immerseel, Wolfgang Katschner, Hermann Max, Hans-Christoph Rademann, Ludger Rémy und Roland Wilson sowie mit Ensembles wie Collegium Marianum Prag, Ensemble Inégal, Gesualdo Consort Amsterdam, Lautten Compagnie Berlin, Les Muffatti Brüssel und Weser-Renaissance Bremen. Vokalensembles wie amarcord, Calmus, Singer Pur, Singphoniker und Stimmwerk laden ihn als Gast Sänger ein, zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen sowie Festivalengagements (Bachfest Leipzig, Händelfestspiele Halle, Resonanzen Wien, Musica Antiqua Brügge) belegen seine Arbeit. Zudem ist er Herausgeber der Kantaten von Johann Kuhnau beim Pfefferkorn Musikverlag Leipzig.

Weitere Informationen: www.daviderler.de.

Motets and Cantiones

The recordings by the Stimmwerk vocal ensemble brought together here were produced in conjunction with a musicological research project under the direction of the music historian Prof. Birgit Lodes at the University of Vienna.

The project »Musikleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340-ca. 1520)« documenting late medieval music culture in the Austrian region and funded by the FWF (Austrian Science Fund) makes it possible to experience an epoch of European cultural history in which the Habsburgs became a world power and Vienna a music capital.

Motets

During the fifteenth century motets differed in form, function, and stylistic level. The most highly regarded genre was formed by »isorhythmic motets« and »tenor motets« with a cantus firmus and often with more than one text. The devotional motets were simpler in form and style and mostly had only one sacred text (often a liturgical one). The tenor motet was a work for more than one voice and often in more than one language with freshly written Latin texts, either of sacred content or for the celebration of secular rulers and institutions.

The latter form, later known as the »state motet,« received special attention from John Dunstable/Dunstable (ca. 1390–1452) and Guillaume Dufay/Du Fay (ca. 1395–1474). On this recording it is represented by two works composed by Johannes Brassart and Johannes de Sarto and celebrating the Habsburg rulers of the Holy Roman Empire. Johannes Brassart from Liège was active in the royal chapel beginning in the 1430s and served as its director around 1440–45 under King Frederick

III. Brassart composed the motet »O rex Fridrice – In tuo adventu« for Frederick's accession to the throne in 1440 or his coronation as king in 1442. It is constructed on a cantus firmus, the widespread Advent antiphon »In tuo adventu erue nos Domine.« After an introduction scored for two voices, the tenor presents the cantus firmus four times in accelerating mensuration. The mention of the »advent« or »arrival« of the ruler (adventus) is probably to be understood as referring not only to Christ but also to Frederick, so that the motet could be performed during the entry of the newly crowned king into a city (Aachen or Cologne?)

Brassart's contrapuntally demanding but always also lyrically flowing motet style was shared by his Liège colleague Johannes de Sarto, whose period of service in the royal chapel can be assigned to the 1430s. The motet »Romanorum rex inclite« has been transmitted anonymously in its source, but a late testimony attributes it to Johannes de Sarto. He composed it for the funeral ceremony (or ceremonies) held on the death of King Albert II, who died on 27 October 1439. Correspondingly, the tenor cites a fragment of the introit from the Mass for the Dead as the cantus firmus: »Requiem [aeternam].« In the manner of the »musical motets« current as early as the fourteenth century, here the singers of the chapel are listed by name in the vocal text; they include de Sarto himself and the abovementioned Brassart. The last three names must have belonged to the chapel's boy choristers or to the youngest members of the chapel, which consisted of seven singers.

The four-part motet »Advenisti desiderabilis« is likewise dedicated to the entry of a ruler. It not only employs an antiphon with this text as the tenor cantus firmus but also presents a second text in the upper voice set in somewhat awkward hexameters and describing the precise occasion: the welcome of the new bishop,

Georg Hack von Themeswald (1458) on his entry into the city of Trent. The motet is maintained in an often more loosely constructed, sparingly imitative setting with changing voice participation – which may point to Western European models.

»Ave mundi spes Maria/Gottes namen faren wir« was composed around 1460 and has been transmitted in two sources from the Austrian region. It is the only known composition in eight voices from this period in all of Europe. The traditional pilgrimage song »In Gottes namen faren wir,« in its genre a *Leise*, is combined with two Marian prayers. The eight-part structure, canonic imitation, and multiple textuality serve toward a sort of realistic identification of the speaker, for at the time in a group of pilgrims on their journey there were perhaps really eight or more persons or groups who sang various melodies or sang the same melody at different times. The anonymous composer had perhaps been schooled on the works of the famous French master Antoine Busnoys.

A simpler form of the motet that often used liturgical texts such as antiphons and could be composed without a cantus firmus today is known as the »cantilena« or »devotional motet« (*Andachtsmotette* or *Devotionsmotette*) since it was usually heard on occasions such as confraternity liturgies or private devotions. The anonymous setting of »O propugnator miserorum« dedicated to St. Leopold may belong to this group. The Babenberg Margrave Leopold III (who died in 1136), known for his pious life, became an Austrian regional patron before he was canonized in 1485 after long efforts on his behalf. The Klosterneuburg Monastery founded by him was a place of special veneration. The text of the composition, which evidently dates from the time after 1485 and is transmitted solely in the Innsbruck Nicolaus Leopold Codex, is not to be found in the various feast offices and masses for St. Leopold that were then

in circulation. It is a prayer to the saint and has the tone of a spoken *suffragium* (a petition added at the end of a devotion); there was probably no Gregorian melody for it. The composition is in four voices, varied with many sections in two voices. Unfortunately, the text to a second part is lacking. The style is far removed from the *cantus firmus* structure of older motets and is mostly kept simple, homophonic, and declamatory.

The text of the Marian antiphon from the Song of Songs, »*Anima mea liquefacta est*,« was one of the most popular devotional motets and, so to speak, a sacred love song. There are numerous settings of it, from England, among other places. The setting recorded here, extant in various sources, is nevertheless attributable to the English composer John Forest, the dean of the Wells Cathedral (who died in 1466), only on the basis of stylistic criteria: a superscription in the Trent Codex 90 reads »in agone composuit« (i.e., either he composed the motet »for a competition« or »on his deathbed«), but the preceding author's name has been removed. The idea that »Forest« was his name is a mere hypothesis passed down from older research. The piece itself is in three parts and alternates between duets and a texture in four voices. The little imitative melismatic counterpoint is further distinguished by motivic repetition and may very well have been produced by an Englishman around 1440.

Nothing is known about the personal background or life of Johannes Roulet except that all of his fourteen extant compositions were registered in sources from the Austrian region from about 1435 to 1445. They include the settings in three voices of sequences in a style of *chanson* character then used even by the famous Guillaume Dufay for such pieces. The liturgical melody is heard with ornamentation in the upper voices. A chant in one voice and versicles in three voices occur

in alternation In Roulet's sequence »*Laus tibi Christi*« for St. Mary Magdalene. The choral versicles are presented by the tenor alone but nevertheless are rhythimized with mensuration.

»*Terribilis est locus iste*« by an otherwise unknown »*Ludovicus/Ludwicus Kraft*« is a proficient setting of the introit antiphon for the Dedication of a Church (without a verse and the »*Gloria Patri*«). Here too the chant melody is paraphrased in the upper voice. Each textual unit is clearly demarcated by a cadence. The piece perhaps was composed for the Feast of the Dedication of the Trent Cathedral since it has been transmitted only in the Trent Codex 90.

Cantiones

The title motet »*Flos virginum*« is a new text (*contrafactum*) based on part of the Gloria from Johannes Martini's mass *Coda di pavon* (The Peacock's Tail), for which the text of an *oratio* by Petrarch was used. For his mass Martini, who was also known as »*Giovanni d'Alemagna*« while serving the Este family in Ferrara, had elaborated a textless composition (probably an instrumental one) of the same name by Barbingant that enjoyed great international popularity at this time. »*Flos virginum*« is contained solely in one of the Trent Codices (TR91) and is a good example of the high level of intertextuality in the music of this period, that is, of the delight taken in play with quotations and the reuse of musical and textual material.

Johannes Pullois/Puillois made his way from Antwerp by way of Ferrara to the papal chapel in 1447. Around this time a number of his compositions, including a *Missa sine nomine* and some chansons, enjoyed widespread popularity. The text »*Flos de spina procreatur*« is a *conductus* tracing its origins to the thirteenth century

and reworked around 1345 in the Seckau Monastery into a cantio of the same name. Puillois nevertheless set the older original text. His impressive composition in four voices, with many exciting rhythmic details in the first mode, seems in musical respects to be closely related to the *Missa sine nomine*, almost in the manner of the »mass-motet cycle.« The piece lacks a *cantus firmus* and is in two parts, with a simple shift from triple to duple mensuration. It is known from two Italian sources, an Austrian source, and a Bohemian source. Perhaps the mass and cantio were presented together in Marian religious services.

The cantiones include songs, *Leisen*, petitions, and hymns sung outside regular religious services, for example, by choral pupils in processions through cities on high feasts days, a practice known as »Ansingem.« The *Kantoreiordnung* at St. Stephen's Cathedral in Vienna from 1476 calls such compositions »conducts.« In all the settings recorded here a familiar melody in one voice is led clearly and recognizably in the upper voices since the texture in more than one voice is often woven through with variations and imitations. The comparatively simplest one is the setting in three voices »Dies est letitie« (written down around 1456) on one of the most popular Christmas cantiones of the time. »Novus annus hodie,« for the Feast of the New Year, is set in the original triple time of the cantio and elaborated in a complex structure in four voices with suspenseful syn-copations (ca. 1462). The best-known melody already in the Middle Ages (and today as well) was the Easter hymn »Christ ist erstanden,« of which seven different settings are extant in the Trent Codices alone (ca. 1440-ca. 1480). The German text »Christ ist erstanden« on this recording belongs to a piece in three voices with a high upper voice and an almost virtuosic melodic motion (ca. 1455). The same melody is heard very differently with

the text »Christus surrexit« translated into Latin in a version in four voices: tending to oscillate quietly, with long melody lines. This beautiful setting (ca. 1456) already anticipates, for instance, the style of great Netherlandish composers like Henricus Isaac.

Nevertheless, in the motet or cantio in three voices »O florens rosa« by Johannes Tournont/Tourout Western European polyphony already at this time is fully present in the Austrian region. The composer must have been from Flanders, but all that is documented is that around 1460 he perhaps for a short time was in the service of the Emperor Frederick III. Most of his known works were written down in this region from about 1450 to 1480. »O florens rosa« is disseminated in many sources. The composition employs imitative counterpoint, highly expressive melodic gestures, and meditative tonality to encourage devotion. Even Ockeghem or Busnoys could hardly have done better.

Reinhard Strohm

Translated by Susan Marie Praeder

We express our thanks to

- Prof. Dr. Birgit Lodes, Prof. Dr. Reinhard Strohm, Marc Lewon, M. A., and Herbert Jindra for their participation in the research project »Musikleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340-ca. 1520).«

- Marc Lewon for corrections and supplements in the liner notes.

- Herbert Jindra (Regensburg) for his translations from the latin language.

Stimmwerck

Stimmwerck was founded in Munich in 2001. Sought-after specialists in ensemble singing – the tenors Gerhard Hölzle and Klaus Wenk, the bass baritone Marcus Schmidl, and the countertenor Franz Vitzthum – joined together to found the ensemble.

The name Stimmwerck derives from the teaching manual *Syntagma Musicum* by Michael Praetorius and designates a group formed by the same instruments as well as what we today refer to as a chord.

Stimmwerck has a special fondness for the Renaissance, an epoch distinguished by a practically inexhaustible wealth of vocal music. The quartet's intensive exchange with the musicological disciplines and active investigative work in archives quite naturally form the basis of its artistic work.

Numerous first recordings by composers and codex portraits are found in the ensemble's multifaceted discography, which has met with acclaim in the press.

Stimmwerck presents concerts in Germany and foreign countries and has performed as a guest at renowned festivals such as the Laus Polyphoniae Festival in Antwerp, Music Days of Lower Saxony, Leipzig Bach Festival, Resonanzen Wien, and Guldener Herbst Thüringen (2010).

Since 2005 the ensemble has organized the Stimmwercktage on the Adlersberg near Regensburg. Here the vocal works of a selected Renaissance composer or a codex occupies the focus. Since 2011 the three concerts have been complemented by a »Stimmwerckstatt« offering audience members the opportunity to familiarize themselves with practice and theory in the world of vocal Renaissance polyphony.

www.stimmwerck.de

David Erler – Alto

David Erler was born in the Saxon Vogtland. As a scholarship recipient of the Hanns-Seidel-Stiftung Munich, he studied voice in Leipzig with Maria Jonas and Marek Rzepka, focussing on early music and historical performance practice. Engagements as a soloist lead him around Germany as well as throughout Europe, working with directors such as Manfred Cordes, Michi Gaigg, Peter Van Heyghen, Jos van Immerseel, Wolfgang Katschner, Hermann Max, Gregor Meyer, Hans-Christoph Rademann, Ludger Rémy, Adam Viktora and Roland Wilson. In a solo capacity, David also works regularly with ensembles such as Bell'Arte Salzburg, Capella de la Torre, Collegium Marianum Prag, Ensemble Inégal, Gesualdo Consort Amsterdam, Lautten Compagney Berlin, Les Muffatti Brüssel, Musica Fiata and Weser-Renaissance Bremen. David is also in great demand as a guest singer in vocal ensembles such as the ensemble amarcord, the Calmus Ensemble, Singer Pur, Singphoniker, Stimmwerck and Vox Luminis. In collaboration with the ensemble "The Sound and the Fury", he has been involved in an extensive and much praised recording series called "paradise regained", which includes works of Gombert, Obrecht, Ockeghem, de la Rue, Caron, Faugues and others. His considerable discography, as well as engagements at prestigious festivals (including the Musica Antiqua Brügge, Bachfest Leipzig, Händelfestspiele Halle, Resonanzen Wien, Trigonale Klagenfurt and Kulturwald), are further evidence of his artistic work. Moreover, David Erler is increasingly focused on working as an editor and lector. He is chief editor of Johann Kuhnau's complete cantatas, published by Pfefferkorn Musikverlag Leipzig.

For more information, see www.daviderler.de



David Erler

[1] O rex Fridrice, tu pulcre pacis ami(ce)
cleri protector ac utilis populi rector
existis vere, quod cuncti possunt videre.

Austriam nunc regis post mortem incliti regis
Alberti clari: te sibi nunc comparari
cupio tam pie, tum nocte tum quoque die.

O Christi genitrix, sis principis auxiliatrix,
ut te iuvante, patriam regat velud ante
rex hanc regebat, et firma pace tenebat:
hic te reliquit quem pacem ponere scivit.

Clerus ac populus, tum proprius tum alienus
nunc vocibus oret, te cantu virgo decoret.

Nos nympa pia, exaudi, virgo Maria,
ut extrema dies sit nobis celica quies
cum sanctis omnibus, hoc prestat trinus ac unus.
Amen.

[2] O florens rosa,
mater domini speciosa,
O virgo mitis,
O fecundissima vitis,
clarior aurora,
pro nobis omnibus ora,
ut simus digni
extrema luce beari.(beati)

[1] O König Friedrich, du stichst wahrhaft als vortrefflicher Wächter des Friedens, Beschützer des Klerus und bemühter Lenker des Volkes heraus, was alle sehen können.

Du regierst nun Österreich nach dem Tod des erlauchten Königs, des berühmten Albert: ich wünsche, daß du, so Frommer, ihm nun gleichkommst, bei Tag und auch bei Nacht.

O Mutter Christi, du mögest dem Fürsten beistehen, damit er unter deiner Unterstützung das Vaterland regiert wie früher der König es regiert hat und es in festem Frieden bewahrt. Dieser hat dich zurückgelassen, von dem er wusste, daß er Frieden stiften kann.

Der Klerus und das Volk, sowohl das eigene als auch das fremde, sollen nun mit ihren Stimmen beten und sollen dich, Jungfrau, mit Gesang ehren;

fromme Jungfrau, erhöhe uns, Jungfrau Maria, damit uns der letzte Tag himmlische Ruhe bringt mit allen Heiligen; das gewähre der Dreifaltige und Eine.
Amen.

(Übersetzung: Victoria Panagl 2003)

[2] O blühende Rose,
schöne Mutter des Herrn,
o milde Jungfrau,
o fruchtbarste Weinrebe,
klarer als die Morgenröte,
bitte für uns alle,
auf daß wir würdig seien,
vom äußeren Licht beglückt zu werden.

[1] O King Frederick, you truly excel
as an outstanding guardian of our peace, protector of
the clergy, and concerned governor of our people –
which all can see.

You now rule Austria after the death of our illustrious
king, of the renowned Albert: I wish that you, pious man,
may equal him, both by day and by night.

O Mother of Christ, may you assist the prince,
that with your help he may rule our fatherland
just as the king ruled it before and kept it in firm peace.
He left you behind, knowing that you could keep the
peace.

The clergy and the people, both your own and others,
now shall pray with their voices and honor you, Virgin,
with song.

Pious maid, hear us, Virgin Mary,
that we on the Last Day may find heavenly peace
with all the saints; may God, triune and one, provide it.
Amen.

[2] O rose in blossom,
beautiful Mother of the Lord,
O Virgin mild,
O most fruitful vine,
brighter than the dawn,
pray for us all,
that we may be worthy
to be blessed by the highest light.

[3] Anima mea liquefacta est, ut dilectus locutus est.
Quaesivi et non inveni illum; vocavi et non respondit mihi.

Invenerunt me custodes civitatis, perculserunt me et vulneraverunt me.

Tulerunt pallium meum custodes murorum.

Filiae Hierusalem, nuntiate dilecto quia amore langueo.
Est.

[4] Romanorum rex inclite,
Alberte, vita glorie
tibi sit eternalis.

Fuisti princeps nobilis,
parens, prudens et humilis,
ecclesie filius.

Te diligebat populus
almanicus, bohemicus,
ac tota religio.

Ergo Brassart cum Erasmo
Adam serva, Io. de Sarto,
Iohannesque pariter
Tirion, Martin et Galer,
cantores celeriter
psallite Cristo regi,
nostro summo creatori,
supplicando sue matri,
ut sua per merita
ducat ad celestia
animam cum gloria
regis eternaliter. Amen.

[5] Flos virginum,
celi ac terrae decus,

[3] Meine Seele schmolz dahin, als mein Geliebter sprach. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

Es fanden mich die Stadtwächter, sie haben mich geschlagen und verletzt.

Die Wächter der Mauer nahmen mir meinen Überwurf.
Ihr Töchter Jerusalems, kündet meinem Freund, dass ich vor Liebe krank bin.

[4] Berühmter König der Römer,
Albrecht, dir sei ewiges Leben
in Glorie.

Du warst ein edler Fürst,
ein Vater, weise und demütig,
ein Sohn der Kirche.

Dich liebte das deutsche
und das böhmische Volk,
und die gesamte Christenheit.

Deshalb dienet, Brassart und Erasmus,
Adam und Io. de sarto,
und die drei Iohannes,
Tirion, Martin und Galer,
lobpreist Christus,
den König,
unseren höchsten Schöpfer,
und fleht zu seiner Mutter
dass er um ihrer Verdienste willen
die Seele des Königs
zum Himmel führe,
in ewiger Glorie. Amen.

[5] Du Blüte der Jungfrauen,
des Himmels und der Erde Zier,

[3] My soul melted when my beloved spoke,
I sought him, but I did not find him;
I called, but he did not respond to me.
The city watchmen found me; they beat me and wounded me.
The wall watchmen took away my mantle.
Daughters of Jerusalem, tell my beloved that I am languishing with love.

[4] Renowned King of the Romans,
Albert, may eternal life
be yours in glory.

You were a noble prince,
a father, prudent and humble,
a son of the Church.

The German people loved you,
and the Bohemian people,
and the whole of Christendom.

Therefore serve, Brassart with Erasmus,
Adam and Johannes de Sarto,
and the three named Johannes,
Tirion, Martin, and Galer; you singers,
quickly sing praise to Christ
the King,
our Creator most high,
and pray to his Mother,
that he for such services
may guide to heaven
with glory the king's soul
for all eternity. Amen.

[5] Flower of virgins,
noble adornment of heaven and earth,

sacra et ineffabilis Virgo Maria,
Salvatoris nostri mater,
a qua quicquid postulaveris
impetraturam esse confidimus.

[6] O propugnator miserorum,
o consolator afflictorum,
Leopoldo pie marchio,
[Zeile fehlt]
ut ei non preesse sed benigne
prodesse curares,
teque eius ad bene
beateque vivendi normam prebuisti.
Thesaurus adeo justo
dei indictione dispensasti,
ut post proles tue fecunditatis
benedictionem etiam supernorum
in celis constitui meruisti.
Ubi infinitis tui devotis
adversorum dolorum et egritudinis oppressione
liberationem imprecasti
et salutem nullique in angustia
et necessitate constituto
ad te clamanti salutari tua intercessione defuisti.

Cantionen

[7] Flos de spina procreatur
et flos florum fecundatur
misso rore celitus.
Rorant coeli, nubes pluunt,
stillant montes, colles fluunt,
unda patet veritas.//

Quod celat umbra legis,
in natali summi regis,

heilige und unaussprechliche Jungfrau Maria,
unseres Erlösers Mutter,
von der wir fest glauben, daß du erlangen wirst,
was immer du erbitten wirst.

[6] O Vorkämpfer der Armen,
o Tröster der Geschlagenen,
frommer Markgraf Leopold,
daß du ihnen nicht gebietest, sondern
sorgst, ihnen gütig zu nützen,
und du dich ihnen als gute Richtschnur
für ein gedeihliches Leben (gewährst). zeigst
Auf den Fingerzeit Gottes hin hast du dem Gerechten
die Schätze so genau zugeteilt,
daß hintennach den Kindern deiner Fruchtbarkeit
du es verdient hast, daß auch der Segen der Höchsten
im Himmel einsetze.
Wo auch immer du den deinem Namen unendlich Gelo-
benden
die Befreiung gegnerischer Listen und die
Unterdrückung (von) einer Krankheit erbeten hast:
dir war fern, daß auch einem, der in der Bedrängnis
und in Not sich befindet, zu dir ruft, durch deine Fürspra-
che nicht Wohlergehen gewährt werde.

[7] Eine Blüte wird aus einem Dorn hervorgebracht,
und die Blüte der Blüten wird aus vom Himmel
gesandtem Tau befruchtet .
Himmel tauen, Wolken regnen,
Berge tröpfeln, Hügel fließen,
durch das Nass steht die Wahrheit offen.

Was der Schatten des Gesetzes verschleiert
in der Geburt des höchsten Königs,

sacred and ineffable Virgin Mary,
the Mother of our Savior,
we firmly believe that you will obtain
whatever we entrust you to accomplish.

[6] O advocate of the needy,
O consoler of the afflicted;
pious Margrave Leopold,
that you do not command them,
but care to help them kindly,
and show that you are a good model
for them for a pious life.
At God's command you have so justly distributed
precious gifts to the righteous
that you have obtained for your generosity's children
for the future, in heaven,
the enjoyment of the Most High's blessing.
Whenever you have obtained by prayer
for those endlessly praising your name
liberty from inimical treacheries
and from oppression by illness,
it was far from you that anyone might be found
calling to you in distress and need
who would not be helped by your intercession.

[7] A flower is brought forth from a thorn,
and the flower of flowers is made fecund
with dew sent from heaven.
The heavens thaw, the clouds rain,
the mountains drip, the hills flow,
whence the truth is revealed.

What the shadow of the law conceals,
in the birth of the highest King

totum patet hominibus.

Elizaeus incurvatur,
verbum patris incarnatur,
verbum, per quod filius
Babylonis visitatur,
per quod salus praedicatur
illis de Samaria.

in P. Collected Works, ed Gülke CMM 41 (1967) S.
27-31 / in: Strah, Tr 93 Nr 1122 (ältest) Milan 2267,
CS 15

[8] Ave mundi spes quae sola meruisti esse mater Christi
Angelorum imperatrix consolare peccatorem peccatis
nunc sedentem.

In Gottes Namen faren wir
seiner Genaden geren wir,
des helf uns die Gotteskraft
und das heilige Grab do Got selber innelag.
Kyrieleis.

[9] Missa S. Georgii: Alleluia.
Posuisti domine
super caput eius
coronam de lapide pretioso.

[10] Dies est letitie
in ortu regali
nam processit hodie
de ventre virginali
Puer admirabilis
Totus delectabilis
in humanitate
qui inestimabilis

das Ganze steht den Menschen offen.

Elischa beugt sich,
das Wort des Vaters wird Fleisch,
das Wort, durch das die Tochter
Babylons heimgesucht wird
durch das das Heil von Samaria jenen
vorausgesagt wird.

[8] Sei begrüßt, Hoffnung der Welt, die du als Einzige
verdient hast, Mutter Christi zu sein. Tröste als der Engel
Gebieterin, den nun in Sünden harrenden Sünder.!

[9] Halleluja.
Du hast, Herr,
auf sein Haupt
eine Krone mit Edelsteinen gesetzt.

[10] Das ist ein Tag der Freude,
ein königlicher Geburtstag,
denn heute ging
aus jungfräulichem Schoß
ein anbetungswürdiger Knabe hervor;
wir freuen uns sehr an
seiner Menschenliebe,
die unschätzbar ist und

is revealed in full to humankind.

Elisha bows down,
the Word of the Father becomes flesh,
the Word by which the daughter
of Babylon is visited,
by which salvation from Samaria
is proclaimed to them.

[8] Hail to you, hope of the world, you who alone were
worthy to be the Mother of Christ. Empress of the angels,
comfort the sinner who now persists in sin!

We journey in God's name,
his grace we desire;
we are helped by God's might
and by the Holy Sepulcher, in which God himself lay.
Lord, have mercy.

[9] Alleluia.
You, Lord, have placed
on his head
a crown of precious gems.

[10] This is a day of joy,
a royal birthday,
for today there issued forth
from a Virgin's womb
a wondrous Child;
we rejoice greatly
in his human kindness,
which is inestimable

est et ineffabilis
in divinitate.

[11] O beata infantia
per quam nostri generis
reparata est vita.
O gratissimi
Delectabilesque vagitus
per quos eternos
ploratus evasimus.
O felices panni
quibus peccatorum sordes
extersimus.

O presepe splendidum
in quo non solum iacuit
fenum animalium
sed cibus inventus est
angelorum.

[12] Novus annus hodie
monet nos leticie
laudes inchoare.

Eya rex nos adiuva,
qui gubernas omnia.

Puer circumciditur
et legi subicitur
puer eternalis.

Eya rex...
Felix est principium
cuius finis gaudium
solet terminare.
Eya rex...

unaussprechlich in ihrer
Göttlichkeit.

[11] O glückselige Kindheit,
durch die unserem Geschlecht
das Leben wiederhergestellt ist.
O vergnüglichste
und erfreulichste Quäkschreie,
durch die wir den ewigen
Klagen entronnen sind.
O glückliche Windeln,
mit denen wir den Südenschmutz
vertrieben haben.

O glänzende Krippe,
in der nicht nur das Heu
für die Tiere gelegen hat,
sondern Speise für die Engel
angetroffen wird.

[12] Das neue Jahr heute
mahnt uns, mit Freuden
Loblieder anzuheben.

Eia, hilf uns, König,
der du alles regierst.

Der Knabe wird beschnitten
und dem Gesetz unterworfen,
der unvergängliche Knabe.

Eia, ...
Glücklich der Anfang,
dessen Ende die Freude
zu begrenzen plegt!
Eia, ...

and ineffable
in its divinity.

[11] O blessed childhood
by which life was restored
to the human race.
O most pleasurable
and delightful squalling
by which we have eluded
eternal laments.
O happy swaddling
with which we have wiped away
the impurities of sin.

O splendid manger
in which there lay
not only the fodder of animals
but the food of angels
too was found.

[12] A new year today
reminds us
to begin songs of praise.

Ah, King, do help us,
you who rule all things.

The Child will be circumcised
and made subject to the law.
You immortal Child.

Ah, King ...
Happy is the beginning
whose end joy is wont
to terminate.
Ah, King ...

[13] laus tibi Christe, qui, es creator
et redemptor idem et salvator.

Celi, terre, maris, angelorum et hominum.
Quem solum Deum confitemur et hominem.

Qui peccatores venisti ut salvos faceres.
Sine peccato peccati assumens formulam.

Quorum de grege ut chananeam
Mariam visitasti Magdalenam.

Eadem mensam verbi divini
Illam mixis refovens poculis.

In domo Symonis leprosi conviviis
accubans typicis.

Murmurat Phariseus ubi plorat femina
criminis conscia.

Peccator condemnit conpeccantem
peccati necius, penitentem exaudi emundas
nec non adamas ut pulcrum facias.

Pedes amplectitur Dominicos (domini?),
Lacrymis lavat, tergit crinibus lavando,
Tergendo unguento unxit oculis circuit.

Hec sunt convivia que tibi placent
O patris sapientia.

[13] Dir sei Lob, Christus, der du der Schöpfer
und desgleichen der Erlöser und Heiland

Des Himmels, der Erde, des Meers, der Engel und der
Menschen bist, ihn allein bekennen wir als Gott und
Mensch.

Der du gekommen bist, die Sünder zu heilen.
Ohne Sünde die Gestalt des Sünders annehmend.

Wie du aus ihrer (= der Sünder) Schar die kananäische
Maria Magdalena besucht hast.

Ebenda hast du jenen Tisch des göttlichen Wortes
mit gemischten Bechern neu belebt.

Im Hause Simons, des Aussätzigen, hast du dich
bei Gastmählern regelmäßig zu Tische gelegt.

Er murrte der Pharisäer, wo die Frau weint
eingedenk ihres Vergehens..

Der Sünder verdammt den Mitsünder
Sich der Sünde nicht bewusst. Erhöre den Reumütigen!
Du reinigst völlig und machst nicht einmal den Diaman-
ten so schön.

Sie umfängt die Füße des Herrn, sie wäscht sie mit ihren
Tränen, mit ihrem Haar trocknet sie das Gewaschene.
das, was getrocknet und zu salben ist, hat sie gesalbt,
mit Küssen überhäuft.

Dies sind Gastmähler, die dir gefallen,
O Weisheit des Vaters!

[13] Praise be to you, Christ, you who are the Creator
and both the Redeemer and the Savior.

Of heaven, earth, sea, angels, and men,
you alone we acknowledge as God and man.

You came to save sinners,
without sin, assuming the sinner's form.

Of their number you visited
the Canaanite Mary Magdalene.

Even there you renewed the table
of the divine word with mixed cups.

In the house of Simon the leper
you regularly reclined for meals.

The Pharisee murmurs when the woman weeps,
mindful of her sinful state.

The sinner condemns his fellow sinner,
not knowing his sin. Hear the remorseful sinner!
You cleanse entirely and render not even the diamond
so beautiful.

She embraces the Lord's feet; she washes them with her
tears and dries them with her hair. What is to be dried
and anointed, she has anointed and covered with kisses.

These are the banquets that are pleasing to you,
O wisdom of the Father!

Natus de virgine,
qui non dedignatus tangia peccatrice.

A Phariseo es invitatus Marie ferc(t)ulis saturates.

Multum dimittis multum amanti,
Nec crimen postea repenti.

Demoniis eam septem mundas septiformi spiritu.

Ex mortuis te surgentem das cunctis videre priorem.

Hanc Christe proselitam signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam vocas alienigenam.

Quam inter convivial legis et gratie,
spernit Phariseus fastus quem lepra vexat hereticam.

Qualis sit te scis tangit te
quia peccatrix quia venie optatrix.

Quidnam haberet egra si non accepisset,
si non medicus adesset.

Rex regum dives in omnes nos salva
peccatorum tergens cuncta crimina sanctorum spes et
gloria.

Geboren von der Jungfrau,
der nicht verschmäht worden ist, von der Sünderin be-
rührt zu werden.

Vom Pharisäer bist du eingeladen worden, von den
Speisen Marias wurdest du gesättigt..

Vieles erlässt du dem, der viel liebt und seine Sünde
später nicht wiederholt.

Von sieben Dämonen reinigst du sie mit dem siebenfäl-
tigen Geist.

Du gibst, dass sie von allen Sterblichen als erste dich als
Auferstandenen sieht.

Diese Fremde, Christus, bezeichnest du als Kirche,
die du als Fremde zum Tisch der Kinder rufst.

Diese verachtet während dem Gastmahl des Gesetzes
und der Gnade der stolze Pharisäer, den der Aussatz
des Unglaubens quält.

Du weißt, welche sie ist, die dich berührt, da sie doch
eine Sünderin ist, da sie Verzeihung wünscht?

Was hätte die Kranke, wenn sie es nicht angenommen
hätte wenn der Arzt nicht zugegen wäre?

Der für alle reiche König der Könige heile uns,
der du alle Vergehen der Sünder tilgst, du Hoffnung und
Ruhm der Heiligen.

Born of the Virgin,
he did not deem it unfitting to be touched by a sinful
woman.

You were invited by the Pharisee; you ate your fill of
Mary's foods.

You forgive him much who loves much
and later does not repeat his sins.

You cleanse her of seven demons with the sevenfold
spirit.

You grant that of all mortals she is the first to see you
risen from the dead.

This proselyte you designate as the Church, she whom
you call as a foreigner to the table of your children.

She whom the proud Pharisee despises during the
banquet of law and grace, he whom the leprosy of faith-
lessness torments.

You know who she is, who touches you,
that she is a sinner, that she wishes pardon?

What would the sick woman have if she had not ac-
cepted it, if the physician had not been present?

Rich King of Kings for all men, heal us,
you who wipe away all the misdeeds of sinners,
you who are the hope and glory of the saints.

[14] Advenisti.

Venisti nostras,
Georgi optatus ad urbes,
Poplice cui flexo
servit uterque polus.

Venisti tandem,
Princeps auguste,
Vocabant Te procures
Votis milleque turba piis.

Salve, o cura Dei,
Princeps mitissime, salve.
Et tibi longas numina vera moras.

[15] Terribilis est locus iste:
Hic domus Dei et porta caeli:
Et vocabitur aula Dei.
Alleluia.

[16] Christus surrexit
mala nostra texit
et quos hic dilexit
hoc ad celos vexit.
Kyrie leison.

Unser Dank gilt: Prof. Dr. Birgit Lodes , Prof. Dr. Reinhard Strohm, Marc Lewon M. A. und Herbert Jindra für die Zusammenarbeit beim Forschungsprojekt „Musikleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340 - ca. 1520)“.

[14] Du bist angekommen.

Du bist, erwünschter Georg,
zu unseren Städten gekommen;
dem beide Himmel (Nord und Süd) öffentlich
gebeugt dienen.

Endlich bist du gekommen,
erhabener Fürst.
Die Sorgetragenden und tausend Volksmassen
riefen dich mit frommen Gelüben.

Sei begrüßt, Sorge (i. S. v. Verwalter) Gottes,
mildester Fürst, sei begrüßt.
Dir ist das göttliche Walten für lange Zeiten beschieden.

[15] Furchtgebietend ist dieser Ort:
Dieses ist Gottes Haus und die Pforte zum Himmel:
Und im Hofe Gottes ruft man:
Halleluja.

[16] Christus ist erstanden,
er bedeckt unsere Übel
und liebt diese hier,
die er zum Himmel heimführt.
Herr, erbarme dich.

Für Übersetzungen aus dem Lateinischen danken wir
Herrn Herbert Jindra (Regensburg).
A word of thanks to Herbert Jindra (Regensburg) for his
translations from the latin language.

[14] You have come.

You have come, desired Georg,
to our cities,
you whom both skies (north and south)
serve on bended knee.

At last you have come,
noble prince;
those burdened with cares
and a crowd of thousands call to you with pious vows.

Hail, caretaker of God,
mildest prince, hail.
To you divine rule is granted for many years.

[15] This place inspires fear;
this is God's house and the gate to heaven,
and in God's court this shout shall be heard:
Alleluia.

[16] Christ is risen;
he covers our misdeeds
and loves those here
whom he has guided home to heaven.
Lord, have mercy.

Translated by Susan Marie Praeder

We express our thanks to Prof. Dr. Birgit Lodes, Prof. Dr. Reinhard Strohm, Marc Lewon, M. A., and Herbert Jindra for their participation in the research project »Muskleben des Spätmittelalters in der Region Österreich (ca. 1340-ca. 1520).«



STIMMWERCK (© Photo: Michael Scheiner)

cpo 777 937-2